

Kaminöfen: Vorsicht vor falschen Brennstoffen

Womit darf man einen Kaminofen überhaupt befeuern? Mit den momentan angebotenen neuartigen Paraffinblöcken auf Erdölbasis auf jeden Fall nicht.

Zum Beginn der Heizperiode sind wieder Alternativen zum Heizen mit Öl und Erdgas gefragt. Kaminöfen gehen in Betrieb oder werden neu angeschafft. Die Kleinf Feuerungsanlagen-Verordnung schreibt für Kaminöfen raucharme Brennstoffe vor: Dazu gehören trockenes, naturbelassenes Stückholz, Holzbriketts und Braunkohlebriketts.

Das Umweltamt der Stadt Hagen weist darauf hin, dass aktuell neuartige Paraffinblöcke auf Erdölbasis angeboten werden. Sie sind nach der Kleinf Feuerungsanlagen-Verordnung **nicht** zulässig, führen zu vermehrten Schadstoff- und Feinstaubausstoß und können bei unsachgemäßer Anwendung sogar gefährlich sein.

Das Verbrennen von Verpackungsmaterialien (Pappe, Papier, Kunststofffolien, etc.) und Hausmüll (lackiertes oder kunststoffbeschichtetes Holz, etc.) ist natürlich auch unzulässig. Falsche Brennstoffe können sogar zur Beschädigung des Ofens führen.

Für den Heizbetrieb in modernen Kaminöfen wird in erster Linie die Buche verwendet. Auch harziges Holz (z. B. Fichte, Tanne, Kiefer) kann wie auch überwiegend in Österreich und Skandinavien eingesetzt werden, es brennt nur etwas schneller ab. Wegen der Korrosionsgefahr durch die Gerbsäure sollte Eiche als Feuerholz sollte nur anteilig eingesetzt werden. Sehr gut geeignet sind auch die Holzpresslinge, die als Fertigprodukte zu kaufen sind.

Entscheidend ist auch die Lagerung: Holz wird am besten in den Wintermonaten geschlagen und sofort, vor dem Lagern, gespalten. Das Austrocknen des Holzes wird so wesentlich beschleunigt. Vor dem Verbrennen muss Holz zwei bis drei Jahre luftig, vor Regen geschützt und frei von Verschmutzungen gelagert werden. Nach dieser Lagerzeit hat es nur noch 15 bis 20% Restfeuchte. Es heizt hervorragend und verbrennt schadstoffarm. Das Scheitholz muss an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufgeschichtet werden. Zwischen den einzelnen Holzstößen ist etwas Abstand zu lassen, damit die durchströmende Luft die aus dem Holz entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann. Frisches Holz sollte auf Fall keinen im Keller gestapelt werden, denn dort trocknet es nicht, sondern beginnt zu stocken. Nur trockenes Holz kann in einem gut belüfteten Keller aufbewahrt werden.

Feuchtes Holz zu verbrennen ist nicht nur unwirtschaftlich, sondern auch schädlich. Die Temperatur im Brennraum wird niedriger und verstärkt die Ruß- und Teerbildung. Der Kamin kann dann versotten, eine starke Zunahme schädlicher Emissionen wie Kohlenmonoxid und Geruchsbelästigungen sind die Folgen. Bei Fragen zu den Kaminöfen und Brennstoffen können sie sich beim Umweltamt, Herrn Wittkowski, unter der Telefonnummer 02331 207 3763 informieren oder auch den zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister einbeziehen.